



Integration von Transfer in Lehrveranstaltungen



Ein Leitfaden des Projektes
**„Potentiale studentischer Praktika besser nutzen –
ein bundesweites Desiderat in der Hochschulbildung“**, 2018-2020,
gefördert von der Stiftung Mercator,
durchgeführt von den Career Services der
Universitäten Hannover, Münster und Düsseldorf

Vorwort

Der Career Service der WWU Münster bietet seit vielen Jahren Seminare, Workshops, Blended-Learning-Einheiten sowie Einzelberatungen zu Praktika im In- und Ausland an. Im Rahmen des Projekts „Potentiale studentischer Praktika“ ist die Zusammenarbeit mit Lehrenden zum Thema Praktikum intensiviert worden, um eine engere Verzahnung zwischen Studium und Praktikum zu gewährleisten. Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt zwischen den Universitäten Hannover, Münster und Düsseldorf.

Am Standort Münster wurde über drei Semester intensiv mit Lehrenden, aber auch mit Studierenden (und zum Teil mit Arbeitgeber*innen) zur Transferthematik gearbeitet. So wurden unter anderem im Wintersemester 2018/2019 Gespräche mit 25 Lehrenden verschiedener Fachbereiche der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster geführt, um Möglichkeiten zu besprechen, Transfer in Lehrveranstaltungen zu integrieren. Zwischen März und Oktober 2019 wurden weitere Gespräche mit Lehrenden geführt: Zum einen, um das weitere Vorgehen in den Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2019 zu besprechen. Zum anderen wurden durch diese Gespräche auch noch neue Lehrende für das Projekt akquiriert. Insgesamt wurde in 16 Lehrveranstaltungen zusammen mit Lehrenden das Thema Transfer implementiert und mit Studierenden konkret Verbindungen zwischen in der Veranstaltung besprochenen Inhalten und möglichen Aufgaben im Praktikum besprochen.

Im Oktober 2019 erfolgte zudem ein sogenannter „Runder Tisch“ mit Lehrenden, an dem gemeinsam Transferbeispiele für die eigenen Lehrveranstaltungen erarbeitet wurden. Außerdem haben sich die Lehrenden untereinander zum Transfer und zum Praktikum ausgetauscht. Die Erfahrungen aus der Interaktion mit den Lehrenden, mit den Studierenden in den Lehrveranstaltungen und schließlich mit den Studierenden in der Einzelberatung sind in diesem Leitfaden zusammengeführt.

Dieser Leitfaden fokussiert auf die Integration von Transfer im Praktikum in Lehrveranstaltungen. Er fasst die Erkenntnisse und Erfahrungen der dreijährigen Projektarbeit am Standort Münster zusammen und zeigt Wege auf, Transferbeispiele in die eigene Lehre zu integrieren.

Ausgangslage: Forderung nach Theorie-Praxis-Verzahnung

In der Bildungsforschung und von wissenschaftsunterstützenden Institutionen wird seit längerem gefordert, dass Potential eines Praktikums voll auszuschöpfen und die beiden Lernorte „Universität“ und „Praktikum“ besser miteinander zu verknüpfen. Diese Ausgangslage war die Grundlage für das dreijährige Projekt „Potentiale studentischer Praktika“. Die folgenden zwei Zitate verdeutlichen diese Grundlage:

„Praktika werden dann wirksam, wenn sie gezielt darauf ausgerichtet sind, die Anwendbarkeit des Erlernten, aber auch die Differenz zwischen Theorie und Praxis deutlich zu machen und diese Erfahrungen in die Lernprozesse des weiteren Studiums einfließen zu lassen.“ (Wissenschaftsrat 2015, S. 107).

„Die Herausforderung eines Praktikums besteht (...) insbesondere darin, die unterschiedlichen Handlungslogiken der Lernorte Hochschule und Praktikumsinstitution so zu verknüpfen, dass das Praktikum seinen eigenen Wert entfaltet und zum Erreichen der Studienziele beiträgt.“ (Schubarth, Speck & Ulbricht 2016, S. 9).

Mit der Verzahnung von Theorie und Praxis, also zwischen Studium und Praktikum, eröffnet sich die Chance einer gesteigerten Qualitätssicherung im Praktikum. Studierende richten ihren Blick auf die Relevanz theoretisch-wissenschaftlicher Studieninhalte, sie üben sich im Wissenstransfer und lernen, Kompetenzen auf unterschiedliche Anwendungskontexte zu übertragen. Damit trägt ein Praktikum nicht nur zur beruflichen Orientierung bei, sondern fördert idealerweise auch die Transferkompetenz und damit die Fähigkeit, sich zwischen den beiden Lernorten „Universität“ und „Praktikum“ zu bewegen. Idealerweise werden Studierende durch ihre Lehrenden so in die Lage versetzt, auch nach Abschluss des Studiums ihr Wissen im Beruf nutzen zu können und Absolvent*innen lernen damit umzugehen, dass Studieninhalte nicht zwingend immer einen konkreten Berufsbezug aufweisen.

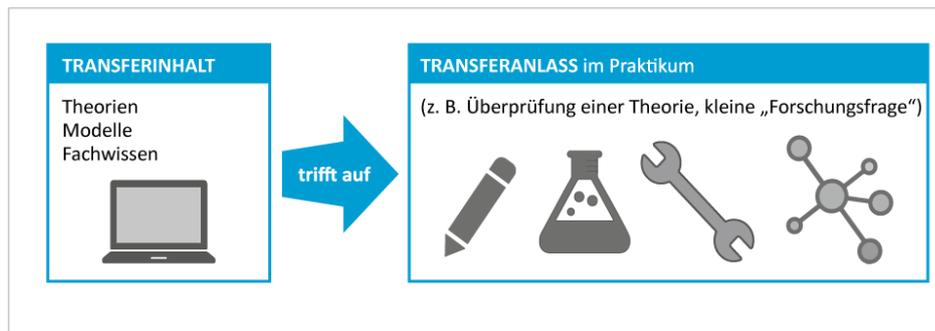
Transfer in Lehrveranstaltungen

In den Gesprächen und Lehrveranstaltungen mit Lehrenden ist die Idee des Transferpraktikums durchweg offen aufgenommen worden und die Formulierung von Transferinhalten und -anlässen ist vielen Lehrenden im Vorfeld leicht gefallen. Einige Lehrende haben zudem berichtet, dass sie auch schon im Vorfeld des Gesprächs bewusst oder unbewusst das Thema Transfer zwischen Theorie und Praxis in die Lehre aufgenommen haben.

Zentrale Begriffe

Das Projekt „Potentiale studentischer Praktika“ definiert Transfer als „die erfolgreiche Anwendung des zuvor angeeigneten Wissens bzw. der erworbenen Fertigkeiten im Rahmen einer neuen, in der Situation der Wissens- bzw. Fertigungsaneignung noch nicht ersichtlichen Anforderung“ (Hasselhorn/Gold (2017), S. 142). Ausdrücklich geht es hierbei also nicht um die Definition von Transfer als Technologietransfer, sondern um einen Wissens- und Lerntransfer bezogen auf ein universitäres Praktikum.

Wenn Transfer in Lehrveranstaltungen integriert werden soll, ist es unserer Erfahrung nach hilfreich, mit den beiden Begriffen Transferinhalt und Transferanlass zu arbeiten:



Aus: Andreas Eimer et.al., Employability als ein Ziel des Universitätsstudiums. Grundlagen, Methoden, Wirkungsanalyse. Bielefeld 2019, S. 92.

Als Transferinhalt werden (Fach-)Wissen, Theorien, Methoden usw. aus dem Studium verstanden. Unter Transferanlass werden beispielhafte Situationen (z. B. in einem Praktikum) verstanden, in denen die Übertragung von (Fach-)Wissen, Theorien, Methoden usw. aus dem Studium auf neue Frage- und Aufgabenstellungen eingeübt werden. Die Erfahrungen des Projekts zeigen, dass Studierende in Lehrveranstaltungen und Einzelgesprächen sehr schnell in der Lage sind, das Konzept „Transfer im Praktikum“ zu verstehen und eigenständig Transferinhalt und -anlass benennen können (vgl. hierfür auch die Einflussfaktoren C1 und C2 des Modells).

Nachfolgend werden einmal mögliche Wege der Integration von Transfer in eigene Lehrveranstaltungen aufgezeigt.

Erwähnung von Transferinhalt und -anlass

Bei der Veranstaltungsplanung kann das Thema Transferkompetenz im Praktikum bereits angedacht und einige Transferinhalte können aus der eigenen Lehre identifiziert werden. Diese Transferinhalte können zu Beginn oder im Laufe der Lehrveranstaltung beispielsweise genannt werden. An dieser Stelle kann die Lehrperson entweder eigene Transferanlässe dazu generieren oder die Studierenden auffordern, passende Transferanlässe zu finden. Schon durch diese reine Nennung können Studierende sensibilisiert werden, zukünftig sowohl in Lehrveranstaltungen als auch in Praktika Transferbezüge zu entdecken.

Ausführlichere Arbeit mit Transferinhalt und -anlass

Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit, dem Thema Transfer mehr Zeit widmen und eine Sitzung im Semester für die Arbeit mit den Studierenden zu nutzen. So hat das Projekt sehr gute Erfahrungen damit gemacht, im Vorfeld einer konkreten Sitzung einige Beispiele für Transferinhalte und -anlässe zu bestimmen – entweder durch die Lehrperson selbst oder in Abstimmung mit der Career-Service-Mitarbeiterin. Diese konkreten Beispiele wurden in der konkreten Lehrveranstaltung zunächst „zurückgehalten“. Stattdessen wurde eine kurze Einführung in das Thema Transfer gegeben. Erst danach wurden die Studierenden aufgefordert, eigene Transferinhalte aus der Lehrveranstaltung zu benennen.

Einsatz von Moderationskarten

Im Projekt ist dies mithilfe von Moderationskarten geschehen, auf die die Studierenden in Einzelarbeit im ersten Schritt schon gelehrt Theorien, Modelle oder ähnliches notiert haben. Bei Bedarf – wenn Studierende zum Beispiel Schwierigkeiten haben, aus der konkreten Lehrveranstaltung Elemente zu finden – kann man ihnen eine Brücke bauen und sie anleiten, einen Blick auf das gesamte Studium zu werfen. Wenn beispielhaft einige Inhalte genannt worden sind, kann man im nächsten Schritt die Studierenden auffordern, die Rückseite der Moderationskarte für mögliche Transferanlässe im Praktikum zu nutzen. An dieser Stelle können Lehrende auf ein möglicherweise geplantes Praktikum verweisen und die Frage stellen, in welchen Tätigkeitsfeldern oder bei welchen Aufgaben sich der genannte Transferinhalt anwenden lässt. Die Arbeit mit Moderationskarten wurde sowohl in Vorlesungen mit größerer Teilnehmerzahl als auch in kleineren Übungen durchgeführt.

Vertieftes Verständnis

Die Projekterfahrung zeigt, dass die Studierenden bei der Identifizierung von Transferinhalten sehr kreativ sind/sein können. Sie waren in der Lage, eigenständig Transferinhalte aus der Veranstaltung, aber auch aus ihrem bisherigen Studium zu benennen und auf einen Transferanlass zu beziehen. Gleichzeitig wurde in einigen Lehrveranstaltungen deutlich, dass über die Besprechung möglicher Transferinhalte und -anlässe ein vertieftes Verständnis für die im Studium behandelten Inhalte möglich sind: Die Besprechung von Transferinhalt und -anlass führte in einigen Lehrveranstaltungen zu einem vertiefenden Austausch über die gelehrt Inhalte.

Unterstützung

Durch die im Vorfeld der Lehrveranstaltung überlegten Beispiele von Transferinhalt und -anlass können Lehrende ihre Studierenden auch bei der Generierung möglicher Transferanlässe unterstützen, indem sie die Beispiele den Studierenden zu Inspiration nennen. Es hat sich außerdem gezeigt, dass Lehrende an dieser Stelle keine zusätzlichen Kompetenzen wie ein umfangreiches Wissen über mögliche Berufe benötigen. Dadurch, dass Studierende in der Lage sind, sowohl Transferinhalte als auch Transferanlässe zu benennen, dirigieren Lehrende ihre Studierenden eher durch den Prozess der Arbeit mit Transferinhalt und -anlass.

Eine weitere Form der Unterstützung kann die Kooperation mit dem Career Service oder mit einem Praktikumsbeauftragten im Fach sein. So können im Vorfeld weitere Ideen für mögliche Beispiele besprochen werden oder ein*e Mitarbeiter*in wird zur gemeinsamen Durchführung einer Lehrveranstaltung eingeladen.

Retrospektive

Eine weitere Herangehensweise an das Thema Transfer in einer Lehrveranstaltung kann auch die Rückkoppelung gemachter Praxiserfahrungen in das Fachstudium sein: So kann die Einführung in das Thema Transfer vor dem Hintergrund bereits absolvierter Praktika erfolgen (zum Beispiel in Lehrveranstaltungen mit höheren Semestern). Auch mit dieser Vorgehensweise gibt es positive Erfahrungen im Projekt. So konnten Studierende Parallelen zwischen Inhalten aus dem Studium und Aufgaben im Praktikum herstellen und sich an Studieninhalte „erinnern“, die im Praktikum eine (vielleicht unbewusste) Rolle gespielt haben. Auch über diesen Weg lässt sich eine Verknüpfung von Theorie und Praxis gewährleisten.

Beispiele für Transferinhalte/-anlässe

Nachfolgend werden einige Beispiele für Transferinhalte/-anlässe aufgezeigt.

Fach	Transferinhalt	Praktikumsstelle	Transferanlass
Geschichte	Emotionsforschung: Theorie der „Emotionology“ nach Peter und Carol Zisowitz Stearns; Wechselwirkung zwischen Gefühlsnormen und echten Gefühlen und die Konsequenzen für politische und gesellschaftliche Entscheidungen	Abgeordnetenbüro Deutscher Bundestag, konkret: Unterstützung der Büroleiterin	Beobachtung und/oder Interview (mit den Beteiligten) der Beziehungen zwischen Büroleiter und Abgeordneter, zwischen Bürger und Büroleiter, zwischen Bürger und Abgeordneten: Wer beeinflusst welche Kommunikationswege, an welcher Stelle spielen welche Gefühle/Emotionen eine Rolle?

Fach	Transferinhalt	Praktikumsstelle	Transferanlass
Landschaftsökologie	Theorie zur Wasserversorgung: Wasseraufbereitung, Schadstoffeintrag verringern	Stadtwerke/ Grundwasserversorger	Schadstoffe im Wasser messen, nachweisen und im Anschluss Empfehlungen/ Wege zur Reduzierung entwickeln

Fach	Transferinhalt	Praktikumsstelle	Transferanlass
Germanistik	Forschung zur Gegenwartsliteratur (Theorien zur Analyse der Beziehung zwischen Literatur und Gegenwart)	Feuilleton einer größeren Zeitung	Aufbereitung einer (aktualisierten) Herangehensweise für Redakteure: Wie kann Gegenwartsliteratur sinnvoll in einen Rahmen gesetzt werden (weil es noch keinen zeitlichen Abstand gibt?) Nutzung von neu gelernten Parametern aus dem Studium: Zum Beispiel sozial- oder motivgeschichtlich, erzähltheoretisch...

Fach	Transferinhalt	Praktikumsstelle	Transferanlass
Biowissenschaften	Theorie zur Bestimmung von Obstsorten	Umwelt- oder Naturschutzverband	Recherche/Bestimmung alter Obstbaumsorten

Fach	Transferinhalt	Praktikumsstelle	Transferanlass
Anglistik	Theorie zum Thema Humor (Theories of Comedy)	Internationale Organisation	Beobachtung von Humor in Teamsitzungen, u.a. mit der Fragestellung, ob Humor zwischen Kulturen unterschiedlich aufgefasst wird.

Literatur

Eimer, A. et.al. (2019). Employability als ein Ziel des Universitätsstudiums. Grundlagen, Methoden, Wirkungsanalyse.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2017). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren.

Schubarth, W., Speck, K. & Ulbricht, J. (2016). Qualitätsstandards für Praktika. Bestandsaufnahme und Empfehlungen. Fachgutachten. Verfügbar unter: https://www.hrk-nexus.de/fi02-Publikationen/Praktika_Fachgutachten.pdf (Zugriff am: 15.05.2019).

Wissenschaftsrat (2015). Empfehlungen zum Verhältnis von Hochschulbildung und Arbeitsmarkt. Zweiter Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. Verfügbar unter: <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4925-15.pdf> (Zugriff am: 13.08.2020).

Impressum

Herausgegeben von

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Career Service
Schlossgarten 3
48149 Münster



Titelfoto: Shutterstock.com/Mooshny

Erarbeitet vom Career Service der WWU Münster.
Entstanden im Projekt „Potentiale studentischer Praktika besser nutzen – ein bundesweites Desiderat der Hochschulbildung“, gefördert von der Stiftung Mercator.

In Zusammenarbeit mit



Münster, September 2020

